



# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2022



### UNSERE THEMEN

- Zeitzeugen-Projekt
- Umfrage zum Leben im Alter
- Saison-Beginn bei der Wasserwacht
- DRK-Hilfstransport für die ukrainische Bevölkerung

## Sehr geehrte Rotkreuz-Freunde,

der bislang kaum vorstellbare Krieg mitten in Europa hat unsere Welt in kürzester Zeit auf den Kopf gestellt. Gleichzeitig haben die vergangenen Monate einmal mehr bewiesen, wie leistungsfähig das Rote Kreuz ist. Unser Blick geht immer nach vorne. Wir finden Lösungen und helfen, wo unsere Hilfe gefragt ist – weltweit. Dass unsere Arbeit in ihrer Vielfalt ohne die Hunderttausenden Ehrenamtlichen gar nicht möglich wäre, muss ich Ihnen nicht erzählen. Auf Seite drei finden Sie unsere Umfrage „Wie möchte ich im Alter leben“ - hier bitten wir ganz herzlich um Ihre Rückmeldung. Auf der nächsten Seite gehen wir zudem auf eine kleine Reise in die Vergangenheit und stellen das spannende Zeitzeugen-Projekt vor. DRK-Kräfte aus allen Landesverbänden berichten von ihrem Engagement für das Rote Kreuz. Geben Sie dazu im Internet auch einmal die Adresse [www.drk.de/zeitzeugen](http://www.drk.de/zeitzeugen) ein, und ich verspreche Ihnen ein wirklich bewegendes Erlebnis.

Für den kommenden Sommer habe ich mir eines fest vorgenommen: Ich freue mich auf die Sonne, die bunten Farben und Fröhlichkeit in der Gemeinschaft – ganz im Hier und Jetzt.



Herzliche Grüße Ihr

Ralf Adam  
Vorstandsvorsitzender



Foto: Heidemarie Diestelkamp/DRK

Rotkreuzschwester Heidemarie Diestelkamp in Vietnam, auf der MS Helgoland, dem Hospitalschiff des DRK.

# Erzählte Geschichte

**Im Zeitzeugen-Projekt sprechen Hunderte Rotkreuz-Kräfte aus ganz Deutschland über ihre persönlichen Erinnerungen und Erlebnisse. Die Berichte machen DRK-Geschichte(n) lebendig – spannend, beeindruckend und motivierend.**

Das Gespräch mit Frau Kiehl hat Jana Fey ganz besonders berührt. Frau Kiehl hat sich ihr Leben lang sehr für das DRK engagiert, und 1989 war sie als Helferin auch in der deutschen Botschaft in Warschau. Dorthin waren Tausende Menschen aus der DDR geflohen, um in Westdeutschland eingebürgert zu werden. Wie Frau Kiehl ihre Erlebnisse beschrieb, habe sie irgendwie in die Situation in Warschau katapultiert, erinnert sich Jana: „Und mir ist klar geworden, wie schrecklich die Zeit für viele Menschen war“. Sie glaube nicht, dass sie „diese Erzählung jemals werde vergessen können“.

Ziel erreicht, darf sich Dr. Petra Liebner freuen. Sie ist Referentin Historische Kommunikation im DRK-Generalsekretariat in Berlin und verantwortlich für das Projekt Oral History, für das Jana Fey nicht nur mit Frau Kiehl gesprochen hat. Seit 2017 wurden überall in der Republik Menschen zu ihren ganz persönlichen Erlebnissen mit dem DRK befragt. Möglich gemacht haben das Ehrenamtliche und junge Menschen wie Jana Fey, die das DRK dafür im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) beschäftigt hat. Zurzeit laufen die Gespräche in den Landesverbänden Baden-Württemberg, Badisches Rotes Kreuz und Hessen, und zum Abschluss des aufwändigen Projektes finden sie ab Septem-

ber auch noch beim Bayerischen Roten Kreuz statt. „Insgesamt werden wird dann rund 600 Gespräche mit Zeitzeugen aus dem gesamten Verband geführt haben“, sagt Petra Liebner.

Das Ergebnis ist ein wahrer Schatz von Tonaufnahmen und Aufzeichnungen, der nicht nur im DRK-Archiv gehütet wird, sondern etwa in Rotkreuz-Museen oder für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann. „Hinter den Erinnerungen stehen echte Menschen aus allen Bereichen des DRK, das macht es so spannend“, erklärt Petra Liebner: „Ihre emotionalen Erzählungen bringen uns das Rote Kreuz auf eine ganz besondere Art und Weise nahe.“

Auch deshalb soll das, was 2017 mit der Erforschung der Geschichte des DRK in der DDR-Zeit startete, mit dem Projektabschluss nicht beendet sein. „Wir wollen die Zeitzeugen-Arbeit dauerhaft fortsetzen und die Ergebnisse noch stärker nutzen“, betont Petra Liebner. Im Internet können sich Interessierte schon jetzt auf dem Portal [www.drk.de/zeitzeugen](http://www.drk.de/zeitzeugen) informieren, zudem ist im DRK-Jubiläumsjahr 2021 das Buch „Vielfalt in Einheit“ mit 70 der Zeitzeugen-Interviews erschienen. Weitere Veröffentlichungen sind in Arbeit, unter anderem ein Band mit Beiträgen aus den östlichen Bundesländern. Darüber hinaus werden regelmäßig Zeitzeugen-Beiträge

in den Sozialen Medien veröffentlicht, um so weitere Zielgruppen zu erreichen.

Dass das Projekt eine solche Dynamik bekommen hat und sich stetig weiterentwickelt, hat Petra Liebner selbst überrascht: „Wir haben mit der Idee begonnen, die Erinnerungen der ersten Nachkriegsgeneration von Rotkreuz-Mitarbeitenden zu bewahren, aufzuzeichnen und zu dokumentieren und eine zusätzliche Quelle für die Forschung zu schaffen“, sagt sie. Zugleich machten die Erzählenden das Engagement aller DRK-Kräfte sichtbar und bildeten die Vielfalt ihrer Arbeit ab: „Ich hoffe, dass das viele ermuntert und ermutigt, es ihnen nachzutun.“

**Mehr über das Projekt Oral History erfahren Sie unter:**

[www.drk.de/zeitzeugen](http://www.drk.de/zeitzeugen)

**Wer sich für das im August 2021 gegründete Netzwerk Oral History interessiert und mitarbeiten möchte, kann sich gerne an Dr. Petra Liebner wenden: [P.Liebner@drk.de](mailto:P.Liebner@drk.de)**

**Das Buch „Vielfalt in Einheit“ zum Preis von 21,19 Euro kann bei der DRK-Service GmbH auf [www.rotkreuzshop.de](http://www.rotkreuzshop.de) oder direkt per E-Mail bestellt werden: [verlag@drkservice.de](mailto:verlag@drkservice.de) Das Buch ist auch als eBook erhältlich.**

# Umfrage an unsere Mitglieder: „Wie möchte ich im Alter leben“

Bestimmt haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie es wäre, wenn Sie im Alter auf Hilfe angewiesen sind und welche Unterstützung sie aus Ihrem familiären Umfeld erhalten können. Vielleicht kennen Sie auch unsere zahlreichen Angebote beim DRK, wie wir pflegebedürftigen Menschen im Alltag helfen wie zum Beispiel unsere ambulanten Dienste, die in die Häuslichkeit fahren bis hin zu den stationären Pflegeeinrichtungen. Interessant können auch Wohngemeinschaften werden, in denen man in einem barrierefreien Umfeld lebt, mit anderen gemeinsam den Alltag gestaltet und bei Bedarf pflegerische Unterstützung bekommt. Uns interessiert Ihre Meinung! Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und sagen uns, welche Wohn- und Lebensformen für Sie in Frage kommen würden, wenn Sie einmal auf Hilfe angewiesen sind.

**Ich bin ...**                       Weiblich             Männlich             Divers

**Ich wohne ...**                       in einer Stadt     auf einem Dorf

Mein Geburtsjahr .....  
Postleitzahl .....

## Wenn ich pflegebedürftig werde kann ich mir vorstellen ...

(bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- ... von meinen Angehörigen zu Hause gepflegt werden  
(z. B. durch meinen Ehepartner oder meine Kinder, die mit mir in einem Haushalt leben oder regelmäßig nach mir schauen)
- ... Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst zu erhalten  
(z. B. indem ich Unterstützung bei der täglichen Hygiene oder bei medizinisch notwendigen Handlungen bekomme)
- ... das Angebot einer Tagespflege zu nutzen  
(z. B. in dem ich an einigen Tagen unter der Woche die Möglichkeit nutze mit anderen Menschen zusammen zu sein und versorgt zu werden aber zu Hause wohnen bleibe)
- ... in einer barrierefreien Wohnung mit Betreuung zu leben (Betreutes Wohnen)  
(z. B., weil mein bisheriges Heim nicht für einen Rollator geeignet ist und mir zu groß werden könnte und ich trotzdem noch allein oder mit meinem Partner leben möchte)
- ... in einer Wohngemeinschaft zu leben (Pflege-WG)  
(z. B., weil ich allein nicht mehr zu Hause leben kann und mir vorstellen kann, den Alltag mit anderen zu teilen, mich aber auch in meine eigenen vier Wände zurückziehen kann)
- ... in einer stationären Pflegeeinrichtung zu leben (Pflegeheim)  
(z. B., weil mein Pflegebedarf so hoch geworden ist, dass ich nicht mehr allein leben kann und regelmäßig Unterstützung benötige)
- Ich habe eine andere Vorstellung und zwar: .....

**Bitte senden Sie uns Ihre Antworten per Post an DRK-Kreisverband Saale-Orla e.V., Oschitzer Straße 1, 07907 Schleiz oder gern auch per E-Mail (ein Foto genügt) an [info@drk-sok.de](mailto:info@drk-sok.de)**

**Selbstverständlich werden Ihre Angaben in anonymisierter Form ausgewertet, vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

**Mehr Infos über die Angebote unseres Kreisverbandes zum Thema „Leben im Alter“ erfahren Sie unter [www.drk-sok.de/angebote/seniorendienste](http://www.drk-sok.de/angebote/seniorendienste)**

## Saisonbeginn bei der Wasserwacht

Am 1. Mai ist die Saison an den drei Wasserwacht-Stationen in Saalburg, an der Linkenmühle und in Saaldorf gestartet. Bis zum 30. September werden die ehrenamtlichen Wasserwachtler mit insgesamt rund 50 Einsatzkräften ihren Dienst verrichten. Dabei erstreckt sich das Aufgabengebiet der Wasserwacht neben dem Wasserrettungsdienst und der Bekämpfung des Bade- und Ertrinkungstodes auch auf die Ausbildung von Rettungsschwimmern, die Schwimmausbildung für Kinder und Jugendliche sowie auf den Natur- und Gewässerschutz. Natürlich ist auch das Vereinsleben in den Gemeinschaften eine wichtige Säule für die Ehrenamt-

lichen. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 2797 Einsatzstunden im Wachdienst mit 50 Erste-Hilfe-Leistungen durch die ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler erbracht.

**Haben Sie Interesse sich bei der DRK-Wasserwacht sozial zu engagieren? Dann wenden Sie sich an DRK-Kreisverband Saale-Orla e.V. Nationale Hilfsgesellschaft Herr Jacobi (Tel. 03663/4211-0) oder informieren Sie sich unter [www.drk-sok.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/wasserwacht](http://www.drk-sok.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/wasserwacht)**



Mitglieder der Wasserwacht Schleiz beim Einsatz auf der Bleilochtalesperre



Hilfstransport des DRK per LKW verlässt das Logistikzentrum des DRK in Schönefeld/Brandenburg in Richtung Lublin/Polen

## DRK-Hilfstransport für die ukrainische Bevölkerung

**Der Krieg in der Ukraine hat eine große humanitäre Krise ausgelöst. Das Deutsche Rote Kreuz hat bereits am 1. März 2022 einen ersten größeren Hilfstransport nach Polen geschickt.**

„Das Leid der Ukrainerinnen und Ukrainer ist schon jetzt unermesslich und nimmt tagtäglich weiter zu. Der humanitäre Bedarf steigt auch in benachbarten Ländern, in die die Menschen fliehen“, sagte Christian Reuter, Generalsekretär des DRK kurz nach der Invasion. „Die Fluchtbewegungen aus der Ukraine lassen die Auswirkungen des bewaffneten Konflikts in der Wahrnehmung vieler immer näher rücken. Darüber dürfen wir bei unseren humanitären Anstrengungen jedoch keinesfalls die Menschen vergessen, die im Land bleiben.“

Der erste Hilfskonvoi des DRK ins polnische Lublin umfasste 3.280 Feldbetten, 4.680 Isomatten und mehr als 750 Hygienepakete, die jeweils für die Versorgung eines fünfköpfigen Haushalts für einen Monat ausgelegt sind. Die insge-

samt 88 Tonnen Hilfsgüter wurden am DRK-Logistikzentrum Schönefeld auf fünf LKW verladen. Die 40-Tonner haben zehn Stunden reine Fahrtzeit auf dem Landweg nach Lublin im Osten Polens benötigt. Bereits seit Ende Februar unterstützt dort ein Nothilfeexperte des DRK die Schwestergesellschaft, das Polnische Rote Kreuz, beim Aufbau eines Logistikdrehkreuzes. Von dort aus wurden die Nothilfegüter dann an die betroffene Bevölkerung in der Ukraine als auch an geflüchtete Menschen in Polen verteilt.

„Das Deutsche Rote Kreuz ist fest entschlossen, in enger Zusammenarbeit mit seinen Schwestergesellschaften, eine stete Versorgungslinie über Polen aufzubauen und damit die humanitäre Hilfe für betroffene Ukrainerinnen und Ukrainer längerfristig zu sichern.“, sagte Reuter.

**Ein Video zum Hilfstransport können Sie sich hier anschauen:**

[https://youtu.be/wtr6\\_kKvVY](https://youtu.be/wtr6_kKvVY)

### Helfen auch Sie!

Das Deutsche Rote Kreuz bittet um Spenden, um Menschen in der Ukraine und Geflüchteten aus der Ukraine helfen zu können. Dafür wurde folgendes zentrales Spendenkonto eingerichtet:

#### DRK-Spendenkonto

**IBAN:**

**DE63370205000005023307**

**BIC: BFSWDE33XXX**

**Stichwort: Nothilfe Ukraine**

### Impressum

**DRK-KV Saale-Orla e. V.**

#### Redaktion:

Ralf Adam, Vorstandsvorsitzender  
Katrin Munzert, Assistentin Vorstand

#### Vi.S.d.P.:

Ralf Adam, Vorstandsvorsitzender

#### Herausgeber:

DRK-KV Saale-Orla e. V.  
Oschitzer Straße 1  
07907 Schleiz  
Tel.: 03663 42110  
www.drk-sok.de  
info@drk-sok.de

**Auflage:** 2.400

#### Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln  
IBAN: DE51 8602 0500 0005 3207 00  
BIC: BFSWDE33LPZ



Im Logistikzentrum Schönefeld verlädt ein DRK-Mitarbeiter Hilfsgüter (links), wie Windeln und Solarleuchten (rechts)